

„KINDERARBEIT – WARUM HABEN NICHT ALLE KINDER DIE GLEICHEN RECHTE?“

GEMEINSCHAFTSKUNDE, KLASSE 7–8
(auch möglich für das Fach Geografie)

LEHRPLANBEZUG: 3.1.2.1 Kinderrechte

STUNDENANZAHL: 2 Stunden je 45 Min. (Doppelstunde)

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können anhand der UN-Kinderrechtskonvention Antworten auf die Fragen finden, welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz der Kinder gibt (Regeln und Recht), anhand der Sustainable Development Goals (SDGs), die Nachhaltigkeitsziele der UN, überprüfen, welche Ziele es zur gesellschaftlichen Herausforderung von Kinderarbeit im Zusammenhang mit Armut und Hunger gibt und wie die Rechte der Kinder verwirklicht werden können (Interessen und Gemeinwohl). Die Empathiefähigkeit für Kinder anderer Regionen soll gestärkt werden, außerdem wird eruiert, wie verschiedene AkteurInnen Gerechtigkeit schaffen können.

	ZEIT / PHASE	INTERAKTION LEHRKRAFT / SUS	MEDIEN	SOZIALFORM
1. STUNDE	Einstiegsphase 5 Minuten	Stummer Impuls: Foto eines Jungen [M1], der in Indien auf einer Baumwollplantage arbeitet, wird gezeigt. Daneben sind die SDGs 1 (keine Armut), 2 (kein Hunger) und 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) dargestellt. SuS sollen beschreiben, was sie sehen.	Folie „Stummer Impuls“ [M1] Präsentationsmedien	Plenum
	Erarbeitungsphase 25 Minuten	Lehrperson (LP) teilt Arbeitsblätter aus, folgender Arbeitsauftrag wird kommuniziert: <u>Aufgabe 1:</u> Lies dir Sahils Bericht und die UN-Kinderrechtskonvention durch und überprüfe, inwieweit die Kinderrechte auf der Baumwollplantage bzw. durch die Arbeit dort (nicht) eingehalten werden. <u>Aufgabe 2:</u> Beurteile das 8. Ziel der SDGs auf ihre Erfolgchancen zum Beispiel im Hinblick auf das Gesetz in Indien. <u>Aufgabe 3:</u> Beschreibe kurz deine eigene Lebenssituation im Vergleich zu Sahils. Inwiefern unterscheiden sich eure Bedürfnisse?	Arbeitsblatt „Sahil“ [M2] Arbeitsblatt „Die UN-Kinderrechtskonvention“ [M3] Arbeitsblätter „Die SDGs“ [M4a–b]	Einzelarbeit

1. STUNDE		Fazit von Aufgabe 3 sollte sein, dass die Grundbedürfnisse für alle Kinder bzw. Menschen gleich sind. Da in Deutschland diese Bedürfnisse bzw. davon abgeleitete Rechte durch Gesetze und Prüfinstanzen im Allgemeinen gut kontrolliert und eingehalten werden, wird die Erfüllung der Grundbedürfnisse oft für selbstverständlich genommen, woraufhin sich durch einen gewissen Wohlstand neue, im Vergleich weniger wichtige Bedürfnisse ergeben.		
	Sicherungsphase 15 Minuten	Ergebnisse werden verglichen.		Plenum
2. STUNDE	Einstiegsphase 5 Minuten	<p>LP: Aus dem Bericht von Sahil haben wir erfahren, dass er und auch die anderen, die auf der Baumwollplantage arbeiten, die Fasern mit der Hand pflücken. Warum, glaubt ihr, ist das so, worin liegt der Vorteil gegenüber Maschinen?</p> <p>Erwartete SuS-Antwort: Nur die guten Fasern werden gepflückt und es müssen später auch die Blätter, Stängel und Tiere nicht raussortiert werden.</p> <p>LP: Es geht also darum, gute Qualität zu erhalten. Diese wird an jeder Station der Handelskette verlangt. Wir wollen uns nun anschauen, welche Rolle einzelne AkteurInnen spielen.</p>	Arbeitsblatt „Sahil“ [M2]	Plenum
	Erarbeitungsphase 25 Minuten	<p>Die Positionen einzelner AkteurInnen sollen herausgearbeitet werden.</p> <p>LP teilt dazu die Arbeitsblätter [M5a–b] aus, folgender Arbeitsauftrag wird kommuniziert:</p> <p><u>Aufgabe 1:</u> Arbeite aus den einzelnen Texten heraus, wo die Prioritäten von Politik, Unternehmen und VerbraucherInnen liegen.</p> <p><u>Aufgabe 2:</u> Entwickle für jeden Bereich Handlungsoptionen, um die Situation für die Kinder in Indien zu verbessern.</p>	Arbeitsblatt „Die Akteure“ [M5a–b]	Einzelarbeit
	Sicherungsphase 15 Minuten	Ergebnisse werden besprochen und im Plenum diskutiert.		Plenum